

Konjunkturstatistik

Schwerpunkt Beschäftigung

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

22/2006

Autor

Sarmite VISOCKA

Inhalt

Industrie (einschließlich Baugewerbe)	2
Dienstleistungen	5

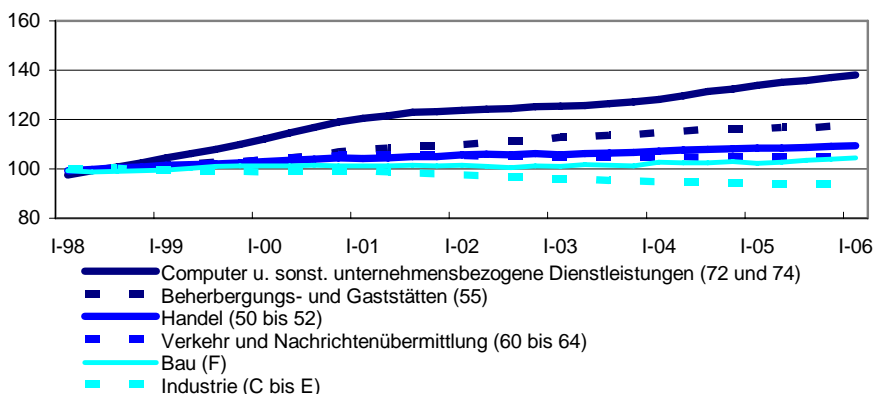
Die Informationen zum Arbeitsaufwand (Erwerbstätigkeit, Löhne und Gehälter und geleistete Arbeitsstunden) werden durch die gleiche Verordnung geregelt, wie die Daten über Produktion und Preise in der Industrie, dem Baugewerbe und dem Dienstleistungssektor. Ziel dieser kurzen Veröffentlichung ist es, auf diese weniger bekannten Arbeitsaufwand-Daten aufmerksam zu machen. Hier werden nur EU-25 Daten auf einem hohen Aggregationsniveau vorgestellt. Alle Länderdaten sind auf 2-Steller NACE Niveau auf der Eurostat Internetseite verfügbar. Als eine mögliche Darstellung der Art von Analyse, die diese Daten zulassen, untersuchen wir die Hypothese, nach der die Entwicklung des Beschäftigungszahlindex eine allgemeine Entwicklung in der Gesamtkonjunktur widerspiegelt. Der Studie zufolge gibt es Anzeichen, die darauf hindeuten, dass in einigen Wirtschaftszweigen Zusammenhänge zwischen Änderungen bei der Beschäftigtenzahl in der EU-25 und anderen Konjunkturindikatoren bestehen, etwa dem Produktionsindex oder dem Index für Löhne und Gehälter in der Industrie sowie dem Umsatzindex bei Dienstleistungen.

2003 waren (nach Angaben aus der strukturellen Unternehmensstatistik) etwa drei Fünftel (59 %) der im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft der EU-25 Beschäftigten im nichtfinanziellen Dienstleistungssektor tätig, die übrigen in der Industrie und im Baugewerbe. Aus den KS-Daten geht hervor, dass der Dienstleistungssektor der wichtigste Motor für die Änderungen der Beschäftigungslage im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft der EU-25 (NACE-Abteilungen C bis I und K) war.

Untenstehende Abbildung zeigt die Entwicklung des Beschäftigungsindex für die Industrie, das Baugewerbe und im nichtfinanziellen Dienstleistungssektor in der EU-25 seit 1998. Während der Beschäftigungsindex in der Industrie zurückging, nahm er im Baugewerbe und bei den nichtfinanziellen Dienstleistungen im selben Zeitraum zu. Der Beschäftigungsindex für die Industrie sank durchschnittlich um 0,3 % von einem Vierteljahr zum nächsten. Im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden (-1,3 %), bei der Herstellung von Waren (-0,3 %) und bei der Energie- und Wasserversorgung (-0,6 %) ging der Index zurück, während er im Baubereich durchschnittlich vierteljährlich um 0,1 % abstieg.

In der Computerbranche und bei sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen nahm der Beschäftigungsindex hingegen vierteljährlich (zwischen den ersten Quartalen 1998 und 2006) im Durchschnitt um 1,1 % zu. An der Beschäftigung gemessen war der Bereich der nichtfinanziellen Dienstleistungen am dynamischsten (auf Ebene der in Abbildung 1 gezeigten Analyse). In den übrigen in Abbildung 1 dargestellten Wirtschaftszweigen lagen die vierteljährlichen Zuwachsraten zwischen 0,2 % (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) und 0,5 % (Beherbergungs- und Gaststätten).

Abbildung 1: Beschäftigungsindex für Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungssektor, saisonbereinigt, EU-25 (1998 = 100); Quelle: Eurostat Konjunkturstatistiken



Manuskript abgeschlossen: 11.09.2006

Datenextraktion am: 04.07.2006

ISSN 1561-4832

Katalognummer: KS-NP-06-022-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Industrie (einschließlich Baugewerbe)

Entwickeln sich Beschäftigung und Produktion parallel zueinander?

Der Industrieproduktionsindex ist ein Konjunkturindikator, mit dem Veränderungen im Produktionsvolumen in kurzen und regelmäßigen Abständen gemessen werden.

Die vierteljährliche Entwicklung des Produktionsindex für die Industrie (einschließlich Bau) und des Beschäftigungsindex der EU-25 vom ersten Quartal 1995 bis zum ersten Quartal 2006 ist in Abbildung 2 dargestellt. Die Indizes haben sich in unterschiedliche Richtungen entwickelt: die Produktion wies eine Zunahme auf, während die Beschäftigung in den letzten zehn Jahren rückläufig war. Die Beschäftigung sank im Beobachtungszeitraum im Durchschnitt von einem Vierteljahr zum nächsten um 0,2 %, die Produktion nahm durchschnittlich um 0,4 % zu.

Betrachtet man die Produktions- und Beschäftigungsindizes über kürzere Zeiträume, so zeigen sich mehrere Muster. Vom ersten Quartal 1995 zum ersten Quartal 1997 nahm die Beschäftigung in der Industrie von Quartal zu Quartal ab und der Industrieproduktionsindex folgte im Allgemeinen der gleichen Entwicklung. Dann nahm die Industrieproduktion vom zweiten Quartal 1997 bis zum dritten Quartal 1998 von Quartal zu Quartal zu, wobei im zweiten Quartal 1997 das stärkste Wachstum (2,6 %) verzeichnet wurde. Gleichzeitig waren auch Veränderungen des Beschäftigungsindex zu beobachten, die in allen Quartalen außer dem dritten Quartal 1997 positiv waren. In diesem Zeitraum nahm in den beiden Quartalen mit den größten Beschäftigungszuwächsen auch der Produktionsindex relativ stark zu. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Beobachtungen verzeichnete der Produktionsindex ab dem ersten Quartal 1999 in fünf aufeinander folgenden Quartalen Zuwächse, während der Beschäftigungsindex rückläufig war. Ab dem zweiten Quartal 2000 entwickelten sich beide Indizes über vier Quartale positiv. Seit dem zweiten Quartal 2001 ist der Beschäftigungsindex bis jetzt in jedem Quartal gefallen, unabhängig von der Entwicklung des Produktionsindex, mit Ausnahme des vierten Quartals 2005, in dem er unverändert blieb. Im gleichen Zeitraum wechselte die Entwicklung des Produktionsindex neun Mal das Vorzeichen.

Welche sektorübergreifenden Trends zeigen sich?

Der Beschäftigungsindex wies für die industriellen Hauptgruppen (MIGs) ebenso einen allgemeinen Abwärtstrend auf wie für die Industrie insgesamt. Allerdings sind einige Phasen in der Entwicklung der Produktions- und Beschäftigungsindizes für die industriellen Hauptgruppen bemerkenswert, insbesondere in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts – vgl. Abbildung 3. Bei den **Anlagegütern** wurden zwei Perioden verzeichnet, in denen der Produktionsindex von einem Quartal zum nächsten ununterbrochen zunahm (vom letzten Quartal 1996 bis zum dritten Quartal 1998 und vom ersten Quartal 1999 bis zum ersten Quartal 2001), während der Beschäftigungsindex mit einer Verzögerung von zwei Quartalen nach dem Produktionsindex stieg und sein Wachstum bis kurz nach dem Zeitpunkt fortsetzte, zu dem die Produktion zu sinken begann.

Solch ein regelmäßiges Muster konnte bei den **Vorleistungsgütern** nicht festgestellt werden. Jedoch stieg der Beschäftigungsindex ab dem vierten Quartal 1997 während fünf Quartalen, womit er der Zunahme des Produktionsindex mit einem Abstand von fünf Quartalen nachfolgte. Auch hier hielt das Beschäftigungswachstum noch an, nachdem die Produktion zurückzugehen begann.

Bei den **Gebrauchsgütern** war das Bild anders, hier zeigte sich nur ein geringer Abstand zwischen den Änderungen in der Produktion und jenen in der Beschäftigung. Beispielsweise waren die Trends des Beschäftigungs- und des Produktionsindex zwischen dem zweiten Quartal 1998 und dem vierten Quartal 2002 in fast jedem Quartal identisch.

In den industriellen Hauptgruppen **Verbrauchsgüter** und **Energie** schien in den letzten zehn Jahren (1996 bis Anfang 2006) der stetige Rückgang des Beschäftigungsindex mit einer anhaltenden Zunahme des Produktionsindex Hand in Hand zu gehen.

Hingegen ist festzustellen, dass sich der Produktions- und der Beschäftigungsindex im Bauwesen ab dem zweiten Quartal 1997 bis zum Ende der Reihe im Allgemeinen gleichläufig entwickelten.

Abbildung 2: Beschäftigungs- und Produktionsindex, saisonbereinigt, für die Abschnitte C bis F in der EU-25 (1995=100);
Quelle: Eurostat Konjunkturstatistiken

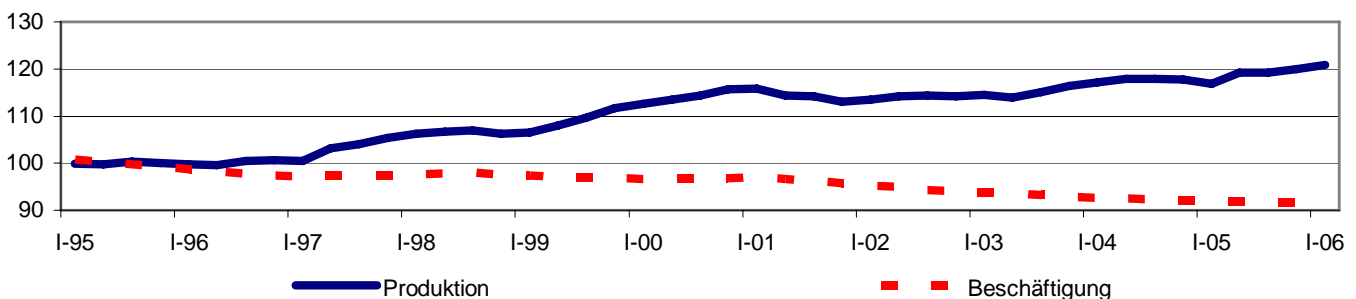
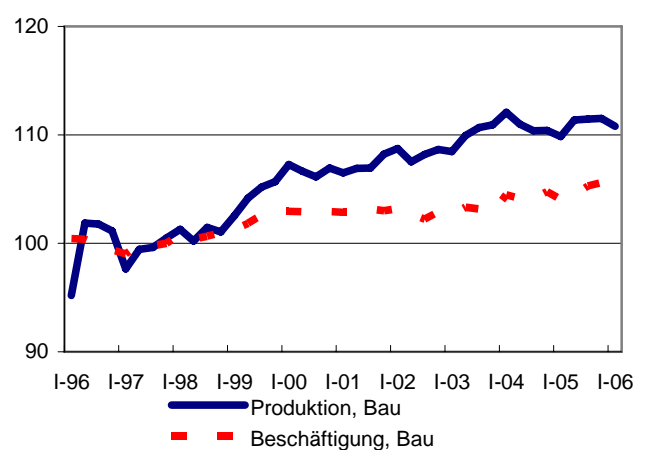
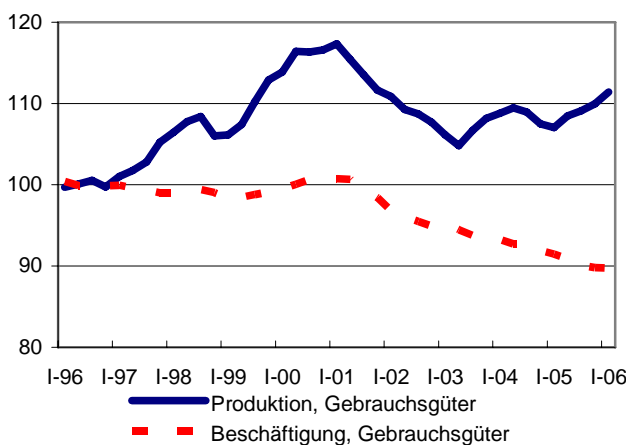
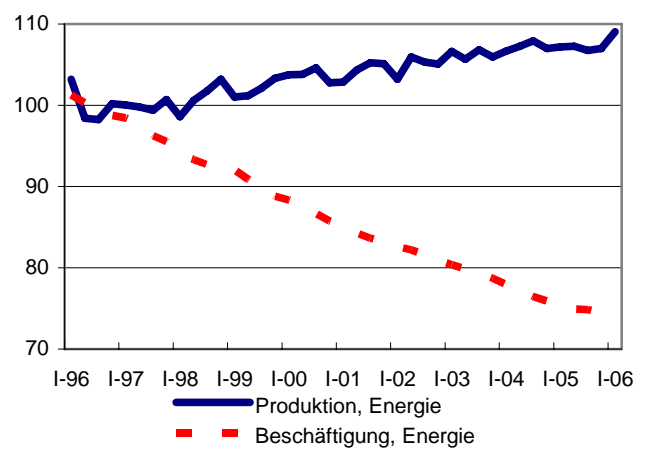
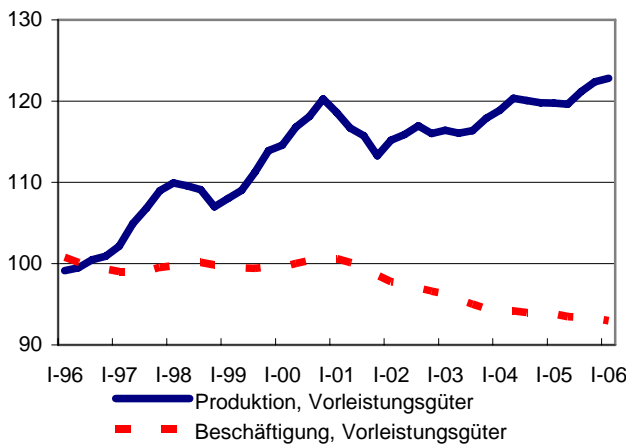
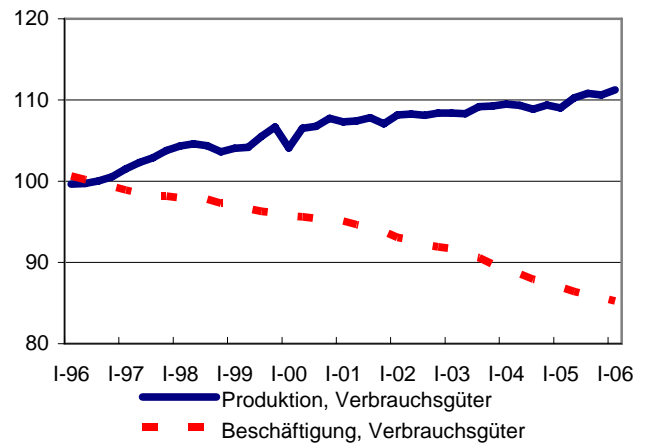
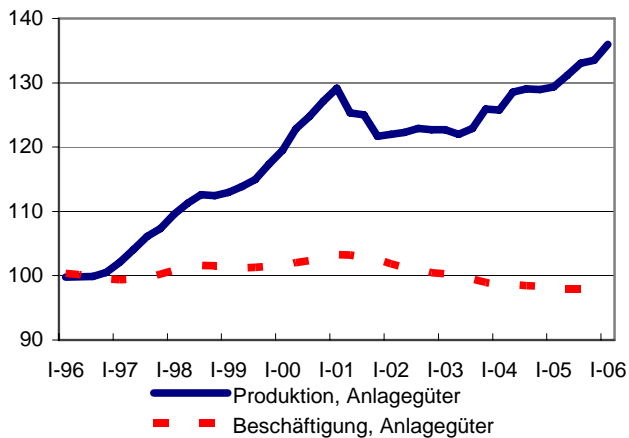


Abbildung 3: Beschäftigungs- und Produktionsindex, saisonbereinigt, für die industriellen Hauptgruppen (MIGs) und das Bauwesen in der EU-25, (1996=100); Quelle: Eurostat Konjunkturstatistiken
Hinweis: die Abbildungen sind in unterschiedlichem Maßstab dargestellt.



Nimmt die Beschäftigung in Wirtschaftszweigen zu, in denen Löhne und Gehälter relativ rasch steigen?

Der Arbeitseinsatz ist einer der wichtigsten Kostenfaktoren. Eine Änderung des Lohn- und Gehaltsniveaus kann viele Ursachen haben: erhöhte Nachfrage nach Arbeitskräften aufgrund zunehmender Produktion, Lohnerhöhungen ohne Ausweitung der Beschäftigung oder Veränderungen in der Zusammensetzung des Arbeitskräftepotentials mit Übergängen zwischen besser und schlechter bezahlten Arbeitskräften.

Abbildung 4 zeigt die Entwicklung des Beschäftigungs- und des Lohn- und Gehaltsindex der Industrie (einschließlich Bau) in der EU-25 seit dem ersten Quartal 1996. Es überrascht nicht, dass die letzten zehn Jahre durch einen Aufwärtstrend der Löhne und Gehälter in der Industrie gekennzeichnet sind (es handelt sich um einen Wertindex) und dass im Gegensatz dazu der Beschäftigungsindex der Industrie zurückging. Während dieses Zeitraums gab es nur kurze Perioden in denen beide Indices stiegen, beispielsweise vom zweiten Quartal 2000 bis zum ersten Quartal 2001.

Dennoch zeigt eine Analyse dieser beiden Indices für die industriellen Hauptgruppen, dass sich hinter ihrer anscheinend unterschiedlichen Entwicklung Gemeinsamkeiten verbergen, die aufgrund der unterschiedlichen Art der Indices schwer zu erkennen sind. In den erfassten zehn Jahren stiegen die Löhne und Gehälter bei Anlage- und Vorleistungsgütern am stärksten und zwar mit durchschnittlichen vierteljährlichen Zuwachsraten von 0,6 % bzw. 0,4 %, während in den anderen industriellen Hauptgruppen Werte zwischen 0,1 % und 0,3 % verzeichnet wurden. In diesen beiden industriellen Hauptgruppen ging der Beschäftigungsindex auch am wenigsten zurück (durchschnittlich um 0,1 % pro Quartal bei Anlagegütern und um 0,2 % bei Vorleistungsgütern), während sein Abwärtstrend bei den übrigen industriellen Hauptgruppen deutlicher ausgeprägt war (zwischen 0,3 % und 0,8 %). Die Löhne und Gehälter im Baugewerbe stiegen durchschnittlich um 0,4 % an, während die Erwerbstätigkeit um 0,1 % pro Quartal zunahm.

Abbildung 4: Beschäftigungs- und Lohn- und Gehaltsindex, saisonbereinigt, für die Abschnitte C bis F in der EU-25 (1996=100); Quelle: Eurostat Konjunkturstatistiken

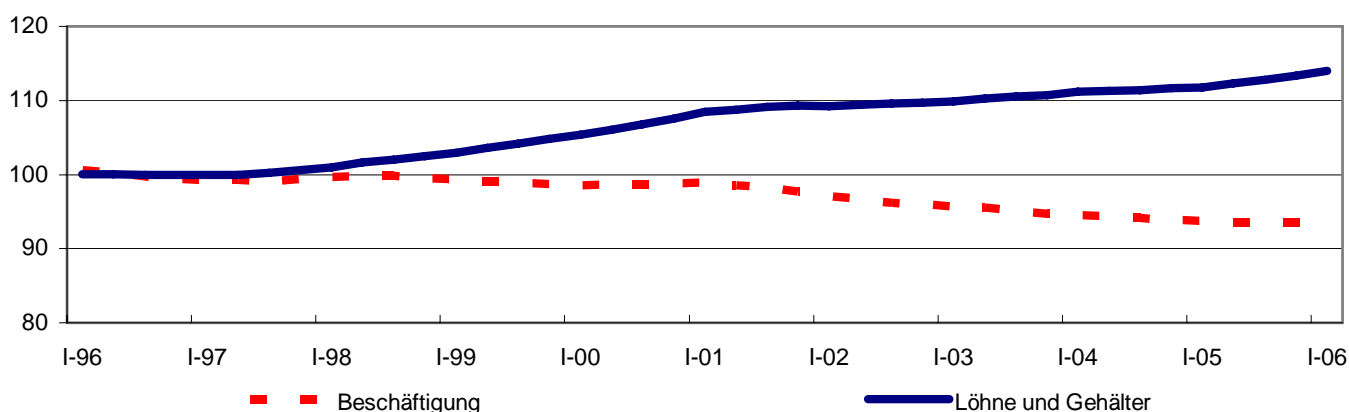


Tabelle 1: Beschäftigungs- und Lohn- und Gehaltsindex, saisonbereinigt, für die EU-25, durchschnittliche vierteljährliche Zunahme in % geordnet nach der Veränderungsrate des Beschäftigungsindex; Quelle: Eurostat Konjunkturstatistiken

	Beschäftigungsindex	Lohn- und Gehaltsindex	Zeitreihen
Industrie insgesamt (einschl. Bau)	-0,2	0,3	I-96 bis I-06
Bau	0,1	0,4	I-96 bis IV-05
Anlagegüter	-0,1	0,6	I-96 bis I-06
Vorleistungsgüter	-0,2	0,4	I-96 bis I-06
Gebrauchsgüter	-0,3	0,1	I-96 bis I-06
Verbrauchsgüter	-0,4	0,3	I-96 bis I-06
Energie	-0,8	0,2	I-98 bis I-06

Im zweiten Teil dieser Analyse wird für sechs verschiedene Dienstleistungsbereiche die Entwicklung des Beschäftigungsindex mit jener des Umsatzindex verglichen. Folgende Dienstleistungsbereiche werden betrachtet: Kraftfahrzeughandel, Großhandel, Einzelhandel, Beherbergungs- und Gaststätten, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, DV-Dienstleistungen und unternehmensbezogene Dienstleistungen.

Bei Vergleichen mit den Analysen für Industrie und nichtfinanzielle Dienstleistungen ist zu beachten, dass der Produktionsindex ein Volumenindex ist, der Umsatzindex aber ein Wertindex und dass letzterer daher sowohl Preisänderungen als auch Veränderungen im Umfang der Wirtschaftstätigkeit widerspiegelt.

Entwickeln sich Beschäftigung und Produktion parallel zueinander?

Wie bereits erwähnt, wies die Beschäftigungslage im Bereich der nichtfinanziellen Dienstleistungen in der EU-25 im Gegensatz zur Industrie für die in Abbildung 5 dargestellten Wirtschaftszweige einen Aufwärtstrend auf. Es ist zu beachten, dass je nach Verfügbarkeit der Daten sowohl für den Beschäftigungs- als auch den Umsatzindex für die einzelnen untersuchten Wirtschaftszweige unterschiedliche Zeitreihen dargestellt werden. Obwohl für die Produktion ein Wertindex verwendet wird haben sich beide Indices in die gleiche Richtung entwickelt, womit der Zusammenhang zwischen Beschäftigung und Umsatz im Dienstleistungsbe- reich deutlicher sichtbar ist als in der Industrie.

Es kann festgehalten werden, dass sich der Beschäftigungsindex in den Bereichen Datenverarbeitung und unternehmensbezogene Dienstleistungen zwischen 2002 und 2006 (erstes Quartal) am schnellsten veränderte (durchschnittliche vierteljährliche Zuwachsraten: 0,7 %) und dass in eben diesen Wirtschaftszweigen im gleichen Zeitraum auch der Umsatzindex am raschesten zunahm (1,5 %). Starke Zunahmen in der Beschäftigung waren aber nicht immer ein Zeichen für hohe Umsatzzuwächse. Beispielsweise wurde im Bereich Beherbergungs- und Gaststätten, der mit einer durchschnittlichen vierteljährlichen Zuwachsraten von 0,5 % zwischen 1998 und 2006 (erstes Quartal) im Hinblick auf die Beschäftigungslage an zweiter Stelle lag, ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 0,8 % verzeichnet, was dem zweitniedrigsten Wert der vorgestellten sechs Wirtschaftszweige entspricht. Genau umgekehrt verhält es sich mit dem Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, der zwischen 2002 und dem ersten Quartal 2006 die zweithöchsten Umsatzzuwächse verzeichnete (durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsraten: 1,4 %), während das durchschnittliche Beschäftigungsniveau im gleichen Zeitraum konstant blieb.

Welche Dienstleistungsbereiche verzeichneten die höchsten Beschäftigungszuwächse?

Abbildung 6 zeigt die durchschnittlichen vierteljährlichen Zuwachsraten des Beschäftigungsindex und des Umsatzindex (oder des deflationierten Umsatzes im Einzelhandel) auf Ebene der NACE-Abteilungen für den Sektor der nichtfinanziellen Dienstleistungen. Die starken Beschäftigungszuwächse bei Datenverarbeitungs- und unternehmensbezogenen Dienstleistungen (NACE 72 und 74) sind hauptsächlich auf die gestiegene Zahl der Beschäftigten im Bereich der sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (wie Rechtsberatung, Buchführung, Marketing, Gebäudereinigung und Sicherheitsdienste) zurückzuführen, wo der Beschäftigungsindex zwischen erstem Quartal 2002 und erstem Quartal 2006 vierteljährlich im Durchschnitt um 0,7 % anstieg. Der Umsatzindex erhöhte sich von 2002 bis 2005 (Daten für das erste Quartal 2006 liegen nicht vor) durchschnittlich um 1,6 %.

Schifffahrt (NACE 61), Luftfahrt (NACE 62) sowie Post- und Fernmeldedienste (NACE 64) waren die einzigen NACE-Abteilungen der einbezogenen nichtfinanziellen Dienstleistungen, in denen der Index für die Beschäftigtenzahl vom ersten Quartal 2002 zum ersten Quartal 2006 zurückging. Die durchschnittlichen vierteljährlichen Änderungsraten lagen in angegebenen Zeitraum für diese Wirtschaftszweige zwischen -0,1 % und -0,6 %, was im Gegensatz steht zu den relativ hohen vierteljährlichen durchschnittlichen Zuwächsen ihres Umsatzindex, die zwischen 1,2 % und 1,7 % betragen.

Der Einzelhandel (NACE 52) ist die NACE-Abteilung der nichtfinanziellen Dienstleistungen, für die die längsten Zeitreihen beider Indices verfügbar sind (seit erstem Quartal 1995). Zudem liegt für diesen Wirtschaftszweig der Umsatzvolumenindex vor (ein deflationierter Umsatzindex), mit dem die Einflüsse von Preisänderungen aufgehoben werden. Während der vergangenen zehn Jahre wurde für den Beschäftigungsindex des Einzelhandels eine durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate von 0,4 % verzeichnet, während der Umsatzvolumenindex durchschnittlich um 0,5 % zunahm.

Sowohl in Kraftfahrzeughandel (NACE 50) als auch im Großhandel (NACE 51) wies der Beschäftigungsindex relativ geringe Zuwächse auf, die zwischen dem ersten Quartal 1998 und dem ersten Quartal 2006 vierteljährlich im Durchschnitt bei 0,2 % bzw. 0,1 % lagen, während der Umsatzindex im selben Zeitraum im Großhandel durchschnittlich um 1,0 % und im Kraftfahrzeughandel um 0,9 % anstieg.

In den übrigen NACE-Abteilungen, nämlich Landverkehr (NACE 60) und Verkehrshilfstätigkeiten (NACE 63), veränderten sich die Beschäftigungsindices zwischen dem zweiten Quartal 2002 und dem ersten Quartal 2006 mit 0,1 % bzw. 0,5 % im vierteljährlichen Durchschnitt nur geringfügig. Ihre Umsatzindices wiesen jedoch zwei der höchsten Wachstumsraten in den NACE-Abteilungen für nichtfinanzielle Dienstleistungen auf.

Abbildung 5: Beschäftigungs- und Umsatzindex für den Dienstleistungssektor, saisonbereinigt, EU-25 (unterschiedliche Bezugsjahre und Maßstäbe in den einzelnen Diagrammen, siehe jeweilige Legende)

Quelle: Eurostat Konjunkturstatistiken

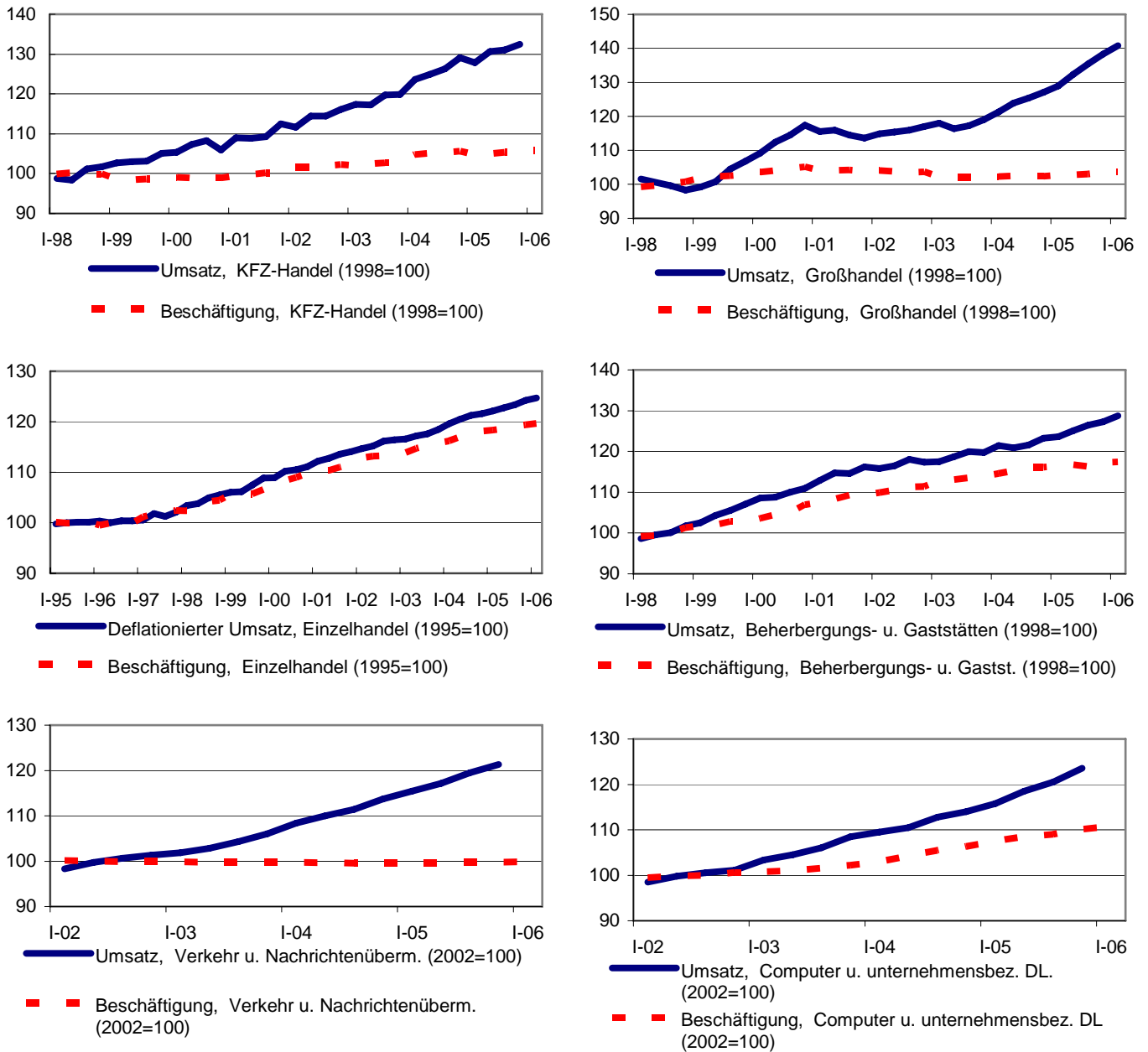
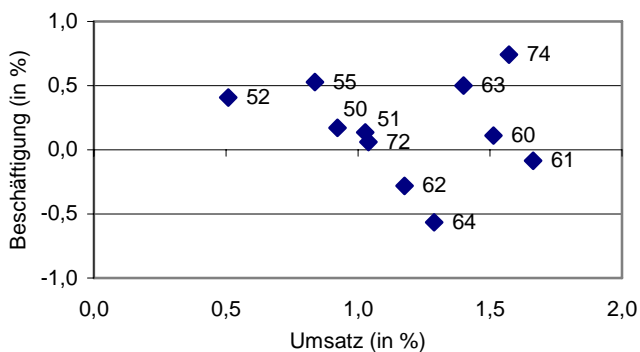


Abbildung 6: durchschnittliche vierteljährliche Zuwachsraten des Beschäftigungs- und Umsatzindex (Umsatzvolumen des Einzelhandels), saisonbereinigt, EU-25; Quelle: Eurostat Konjunkturstatistiken (1)



(1) NACE Beschreibungen:

50 – KFZ-Handel;

51 – Großhandel;

52 – Einzelhandel;

55 – Beherbergungs- u. Gaststätten;

60 – Landverkehr;

61 – Schifffahrt;

62 – Luftfahrt;

63 – Verkehrshilfstätigkeiten;

64 – Post- und Fernmeldedienste;

72 – Datenverarbeitung und Datenbanken;

74 – Erbringung von unternehmens. Dienstleistungen.

NACE 50 bis 52: I-98-IV-05 für den Umsatz, I-98-I-06 für die Beschäftigung; NACE 52: I-95-I-06; NACE 60 bis 64, 72 und 74: I-02-IV-05 für den Umsatz, I-02- I-06 für die Beschäftigung.

➤ WICHTIGE HINWEISE – ANMERKUNGEN ZUR METHODIK

Konjunkturstatistiken (KS)

Rechtsgrundlage für die KS-Indices ist die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken¹ und die Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates².

Begriffsbestimmungen für die Variablen der Konjunkturstatistiken finden sich in der Verordnung (EG) Nr. 588/2001 der Kommission vom 26. März 2001 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken: Definition der Variablen.

Die Klassifizierung nach industriellen Hauptgruppen (MIGS) ist in der Verordnung (EG) Nr. 586/2001 der Kommission vom 26. März 2001 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken: Definition der industriellen Hauptgruppen (MIGS) geregelt.

Beschäftigtenzahlindex

Die Beschäftigung an sich ist ein wichtiger Konjunkturindikator bei der Beobachtung der Wirtschaft. Die Zahl der Beschäftigten ist definiert als die Gesamtzahl der in der jeweiligen Erhebungseinheit tätigen Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr bezahlt werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Instandsetzungsteams). Diese Zahl umfasst kurzzeitig beurlaubte Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub) sowie Streikende, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen. Ebenfalls eingeschlossen sind Teilzeitkräfte entsprechend den einzelstaatlichen gesetzlichen Bestimmungen sowie Saisonkräfte, Auszubildende und Heimarbeiter, die alle jeweils auf der Lohn- und Gehaltsliste erscheinen.

Es ist zu beachten, dass die Mitgliedstaaten einen Index der Lohn- und Gehaltsempfänger als Näherungswert für die Beschäftigtenzahl verwenden können.

Als **Löhne und Gehälter** gelten alle Geld- oder Sachleistungen, die an die auf den Lohn- und Gehaltslisten erfassten Beschäftigten (einschließlich Heimarbeitern) für die von ihnen während des Berichtszeitraums erbrachte Arbeit geleistet werden, unabhängig davon, ob es sich um Stunden-, Stück- oder Akkordlohn, regelmäßige oder unregelmäßige Zahlungen handelt. Zu den Löhnen und Gehältern gehören alle vom Arbeitnehmer zu entrichtenden Sozialbeiträge, Einkommensteuern usw. auch dann, wenn sie vom Arbeitgeber einbehalten und von ihm im Namen des Arbeitnehmers direkt an den Sozialversicherungsträger, die Steuerbehörde usw. abgeführt werden. Nicht zu den Löhnen und Gehältern zählen die vom Arbeitgeber zu entrichtenden Sozialbeiträge.

Der **Produktionsindex** ist ein wichtiger Konjunkturindikator für die Produktion und die Aktivität der Wirtschaft. Mit diesem Index lassen sich Volumenveränderungen der Wertschöpfung zu Faktorkosten während einer gegebenen Referenzperiode messen.

Ziel des **Umsatzindex** ist es, die Entwicklung des Marktes für Waren und Dienstleistungen aufzuzeigen. Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge. Dies entspricht den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die auf den von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen liegen, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer, die von der Einheit den Kunden in Rechnung gestellt wird, sowie sonstiger, in ähnlicher Weise absetzbarer, direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern.

Der Index zur Messung des Umsatzvolumens im Einzelhandel wird meist als **Umsatzvolumenindex (des Einzelhandels)** bezeichnet. Er ist ein Konjunkturindikator für die Binnennachfrage. Dieser Index ist eine preisbereinigte Version des Umsatzindex.

Saisonbereinigung

Unter Saisonbereinigung versteht man ein statistisches Verfahren zur Ausmerzung der Auswirkungen saisonaler Einflüsse innerhalb einer Reihe. Saisonale Effekte spiegeln üblicherweise entweder direkt oder über die damit verbundene Produktionsreihe oder über soziale Konventionen den Einfluss der Saison selbst wider. Eurostat nimmt die Bereinigung nur dann vor, wenn keine bereinigten nationalen Angaben vorliegen.

Verbreitung

Eurostat veröffentlicht detaillierte Daten und Zeitreihen über Industrie, Handel und Dienstleistungen auf der Eurostat-Website.

Weitere Auskünfte

sarmite.visocka@ec.europa.eu

¹ Amtsblatt Nr. L 162 vom 5. Juni 1998.

² Amtsblatt Nr. L 191 vom 22. Juli 2005.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)

Industrie, Handel und Dienstleistungen



Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht



Kurzfristige Unternehmensstatistik - Monatliche und vierteljährliche

Konjunkturstatistiken (Industrie, Baugewerbe, Einzelhandel und andere Dienstleistungen)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu